

Neue Bücher

RELIGIONSUNTERRICHT

Diaa Eldin Hassanein, *Der Hamburger Weg des Religionsunterrichts. Eine empirische Analyse zum Dialog im Klassenzimmer.* Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2013. 225 Seiten. Pb. EUR 79,80.

Die Arbeit von Diaa Eldin Hassanein wurde von der Akademie der Weltreligionen in Hamburg betreut und von der Fakultät für Erziehungswissenschaften als Promotion angenommen. Herr Hassanein kommt aus Ägypten und ist Lehrer für Religion und Arabisch. Er hat einige Jahre an der Deutschen Evangelischen Oberschule in Kairo unterrichtet, wo der Religionsunterricht nach einem kooperativen Konzept (Teamteaching von Muslimen und Christen) gestaltet und von einer Beratungskommission, die aus Christen und Muslimen besteht, begleitet wird. Auf diesem Hintergrund hat er sich in seiner Dissertation mit dem Hamburger Modell des „Religionsunterrichts für alle“ beschäftigt, um dieses für seinen Kontext fruchtbar zu machen.

Im Zentrum der Untersuchung von Hassanein steht die Auswertung von Interviews und Unterrichtsbeobachtungen, die er an zwei Hamburger Gymnasien durchgeführt hat (81–173). Interessant ist hier die durchgängig positive Bewertung des

„Religionsunterrichts für alle“ durch die Schüler und Schülerinnen, die sich deutlich gegen einen konfessions- und religionsspezifischen Unterricht aussprachen. Trotz dieser positiven Rückmeldung der Schülerschaft, sieht Hassanein eine deutliche Diskrepanz zwischen den konzeptionellen Reflexionen der Lehrkräfte über den „Religionsunterricht für alle“ und der konkreten Umsetzung im Unterricht (192). Dialog ist die Grundstruktur dieses Unterrichts: Dialog im Unterricht als Folie für den Dialog der Religionen. Hassanein beschäftigt sich ausführlich mit Konzepten zum Dialog von Mortaza Ghasempour, Abdoldjavad Falaturi und Hans Jochen Margull (55–71). Er setzt deren Betonung der Gemeinsamkeiten im Dialog der Religionen der Realität im Unterricht entgegen. Und kommt in Anlehnung an die von ihm interviewten Lehrer und in Anknüpfung an seine Unterrichtsbeobachtungen zu dem Schluss, dass Religionsunterricht für alle gerade dann interessant und für Schülerinnen und Schüler lehrreich und gewinnbringend ist, wenn die Unterschiede der Religionen und Traditionen herausgearbeitet und diskutiert werden (180). Anschaulich wird diese These in einem ausführlich wiedergegebenen Unterrichtsgespräch zur unterschiedlichen Bedeutung von Ali, dem Schwiegersohn und Vettern des Propheten Mohammed, und dem Streit

der sich zwischen sunnitischen und schiitischen Schülerinnen und Schülern dazu ergibt.

Doch Hassanein interessiert sich nicht in erster Linie für die Inhalte des Religionsunterrichts für alle, sondern für die Methoden des Unterrichts. Für ihn steht die Frage im Mittelpunkt, ob die Haltung der Lehrkraft den Dialog unter den Schülerinnen und Schülern fördert und ob alle weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen gleichberechtigt zur Sprache kommen. Hassaneins Untersuchung zeigt sehr deutlich, dass die Stärken des Hamburger Modells in einer religiös und konfessionell sehr pluralen Gesellschaft, wie sie die Bevölkerung in den beiden von ihm untersuchten Stadtteilen Wilhelmsburg und Barmbek-Nord darstellt, besonders zum Tragen kommen. Für die Übertragung in den ägyptischen Kontext werden sich viele fruchtbare Anknüpfungspunkte in dieser Arbeit finden lassen. Dass didaktische Formen des Unterrichts wünschenswerte gesellschaftliche Prozesse abbilden und Erfahrungen von friedlicher Auseinandersetzung trotz unterschiedlicher Weltanschauungen ermöglichen, ist gerade im ägyptischen Kontext von unschätzbarem Wert. Das Modell eines kooperativen Unterrichts könnte im Gegenzug für Schulen bei uns, die von vielen muslimischen Schülerinnen und Schülern besucht werden, bedenkenswert sein.

Leider kann an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass die Ar-

beit vor allem im ersten Teil nicht sorgfältig Korrektur gelesen wurde und auch in der nun vorliegenden Druckfassung sprachlich an manchen Stellen zu wünschen übrig lässt. Das Literaturverzeichnis ist nicht vollständig. Eine durchgehend exklusive Sprache (Lehrer/Schüler) fällt negativ auf. Die Auswahl der Unterrichtsbeispiele ist nicht repräsentativ und erweckt den Eindruck, auf das erwartete Ergebnis hin zugeschnitten zu sein. Der Ausführlichkeit, mit der in dieser Arbeit verschiedene Unterrichtsszenen wiedergegeben und besprochen werden, steht eine recht dürftige grundsätzliche Bearbeitung des Themas gegenüber.

Man kann dennoch Herrn Hassanein nur dazu gratulieren, dass er sich durch den Dschungel einer Promotion in Deutschland gekämpft hat, die Arbeit ist aber auch ein Zeugnis dafür, dass die deutschen Hochschulen das Interesse ausländischer Wissenschaftler, hier zu promovieren, in Form von besserer Betreuung würdigen sollten.

Uta André

Ulrich Gräbig/Martin Schreiner (Hg.), Mitten ins Leben. Religion 2. Ab 7. Schuljahr – Schülerbuch. Cornelsen Verlag, Berlin 2009. 216 Seiten. Kt. EUR 23,95.

Dieses übersichtliche und sehr gut gegliederte Religionsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (RU) ab Klasse 7 kommt zur richtigen